

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 53 (1927)
Heft: 42

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

„Hier ist die Stelle,“ sagte er, als wir bei dem hohen Doppeltor des Parkes anlangten. „Gegen 12 Uhr, so erzählte mir Mr. Barnes, macht die alte Dame eine Ausfahrt, und der Wagen muß langsam fahren, während die Tore geöffnet werden. Wenn der Wagen durch das Tor fährt, und bevor er sich in Trab setzt, muß du den Kutscher mit irgendeiner Frage aufhalten. Kümmer dich nicht um mich. Ich werde mich hinter dieser Stechpalme verstecken und meine Beobachtungen machen.“

Wir brauchten nicht lange zu warten, denn schon nach einer Viertelstunde näherte sich uns auf der langen Allee ein offener gelber Landauer mit zwei prachtvollen raffigen Grauschimmeln. Holmes kroch mit dem Hund hinter einen Busch. Ich stand gleichgültig, meinen Spazierstock schwingend, auf dem Fahrweg. Ein Wächter kam gelaufen und öffnete das Parktor.

Der Wagen fuhr im Schritt, und so konnte ich mir die Insassen genau ansehen. Ein junges Mädchen mit frischer roter Gesichtsfarbe, flachsblondem Haar und herausfordernden Augen saß links. An ihrer rechten Seite befand sich eine ältere Person mit gekrümmtem Rücken. Sowohl ihr Gesicht als auch ihre Schultern waren in Tücher gehüllt, so daß man glauben mußte, eine Kranke vor sich zu haben. Als die Pferde die Chaussee erreicht hatten, hielt ich meine Hand mit befehlender Geste hoch, und als der Kutscher die Zügel anzog, fragte ich, ob Sir Robert in Shoscombe Old Place anwesend sei.

Im selben Augenblick trat Holmes aus seinem Versteck und ließ den Spaniel frei. Mit lustigem Gebell stürmte dieser vorwärts zum Wagen und sprang auf das Trittbrett. Im nächsten Augenblick verwandelte sich sein Freudengebell in ein Wutgeheul, und er schnappte nach dem schwarzen Rocksaum.

„Fahren Sie zu,“ schrie eine rauhe Stimme. Und der Kutscher peitschte die Pferde, und bald war der Wagen unseren Blicken entschwinden.

„So, Watson, der Beweis ist erbracht!“ sagte Holmes, indem er den aufgeregten Hund wieder an die Leine nahm. „Der Spaniel dachte, es wäre seine Herrin, und er fand, daß es ein Fremder war. Hunde irren sich nicht.“

„Aber — das war doch die Stimme eines Mannes“, rief ich.

„Natürlich! Wir haben einen weiteren Trumpf in der Hand, Watson, aber trotzdem müssen wir vorsichtig zu Werke gehen.“ —

Mein Gefährte schien für diesen Tag keine weiteren Pläne zu haben, und wir holten deshalb unser Angelgerät, um im Mühlbach nach Forellen zu fischen. Die Fische bissen gut, und so hatten wir bald eine schöne Portion für unser Nachtmahl gefangen. Erst nach dem Essen zeigte Holmes neuen Unternehmungsdrang. Wieder befanden wir uns, wie am Morgen, auf der Landstraße, welche uns zu dem Parktor führte. Dort erwartete uns eine hohe dunkle Gestalt, welche sich als unsere Londoner Bekanntschaft, Mr. John Mason, der Trainer, entpuppte.

„Guten Abend, meine Herren“, sagte er. „Ich erhielt Ihre Zeilen, Mr. Holmes. Sir

Robert ist noch nicht zurückgekehrt, aber, wie ich höre, wird er heute abend erwartet.“

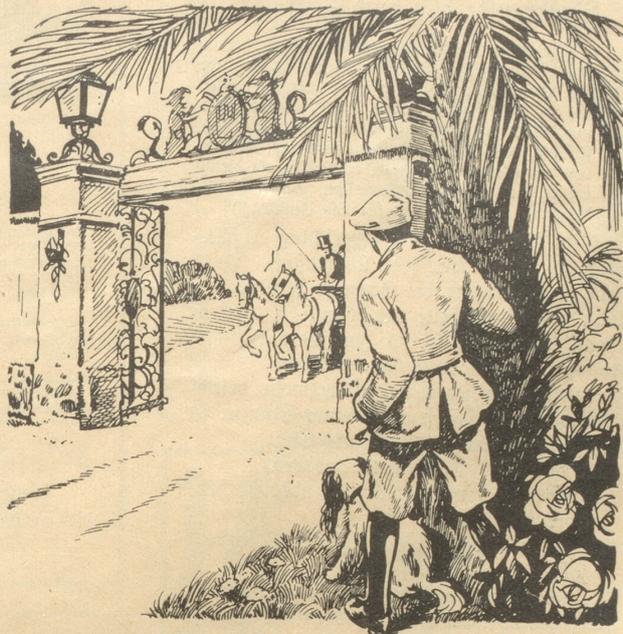
„Wie weit ist die Gruft vom Hause entfernt?“ fragte Holmes.

„Ungefähr 500 Meter.“

„Dann brauchen wir wohl nicht zu befürchten, daß er uns überräuscht?“

„Dem kann ich mich nicht aussetzen, Mr. Holmes. Sowie er ankommt, wird er mich zu sprechen wünschen, um zu erfahren, wie es mit der „Shoscombe Prince“ steht.“

„Das leuchtet mir ein, aber dann müssen wir eben ohne Sie arbeiten, Mr. Mason. Zeigen Sie uns die Gruft, und dann können Sie wieder gehen.“ (Fortsetzung folgt.)



Du mußt den Kutscher mit irgend einer Frage aufhalten.

HOTEL METROPOLE-MONOPOLE BASEL

Das komfortable Hotel • Fließendes Wasser und Telephon in allen Zimmern • Garage • Restaurant • Tea-Room • Conditorei • Konzert-Bierhalle
253 Ausschan in- und ausländischer Biere • Telephon 5 3674 N. A. MISLIN, Direktor.



Handharmonikas
aller Systeme
Bestandteile 326
Reparaturen
Selbst-Erlern-Schule Fr. 1.50
Verlangen Sie Gratiskatalog
Musikhaus Blattner, Olten

K

Couleur-Artikel
la. zu Fabrikpreisen.
Josef Kraus
Würzburg N. 2
Student.-Utens.-Fabrik
Illustr. Kat. gratis u. franko.

Hygienische + Artikel

Glyzerinspritzen, Frauenduschen,
Leib- und Umstandsbinden, Irriga-
toren, Suspensionsen sowie alle
Sanitäts- und Gummiwaren.
Illustr. Preisliste gratis.
E. KAUFMANN, Zürich
Sanitätsgeschäft, Kasernenstr. 11.

Zehntausende
erfreuen sich am
„Nebelspalter“



Vermouth Cora
ECHTER TORINO

GEGRÜNDET 1835



Aktiengesellschaft

KAISER & C^{IE}, BASEL

Schiffsbillette nach allen Weltteilen und für alle Linien

258